

Gestationsdiabetes— was ist das ?

MUSTER



Sehr geehrte Patientin,

Ihre Frauenärztin oder Ihr Frauenarzt haben Ihnen die Überprüfung des Zuckerstoffwechsels in der Schwangerschaft mit einem besonderen Test empfohlen, dem 75g Glukosetoleranztest (OGTT).

Sie haben von Ihrer Frauenärztin oder Ihrem Frauenarzt die Information bekommen, dass ein anderer Test, der 50 g Test, von der gesetzlichen Krankenkasse jeder Schwangeren bezahlt wird. Warum wird Ihnen ein anderer Test empfohlen?

Warum wird in der Schwangerschaft nach einer Zuckerstoffwechselstörung gesucht?

Die Schwangerschaft ist eine große Herausforderung an die Stoffwechsellleistung des Körpers! Die hormonelle Situation führt dazu, dass sich der gesamte Stoffwechsel auf eine optimale Versorgung des Kindes ausrichtet, dadurch kommt es bei bestimmten Risikofaktoren und einer gewissen Veranlagung zu einer Entgleisung des Zuckerstoffwechsels, so dass sie in der Schwangerschaft „zuckerkrank“ werden, man spricht von einem Schwangerschafts-Zucker oder Gestationsdiabetes. Etwa 4% der Schwangeren in Deutschland sind von einem Gestationsdiabetes betroffen, nach anderen Schätzungen sind es über 10%.

Warum ist ein Gestationsdiabetes ein Problem?

Wenn in der Schwangerschaft das Insulin der Mutter nicht mehr ausreicht, um die Zuckerwerte im normalen Bereich zu halten, kommt es zu einer vermehrten Insulinausschüttung auch beim Kind aufgrund der hohen Zuckerspiegel. Das führt zu einer Einlagerung von Speicher-Zucker (Glykogen) sowie Fett und damit zu einer übermäßigen Gewichtsentwicklung des Kindes, einer sog. Makrosomie.

Es kommt zu weiteren Problemen wie einer schlechteren Lungenfunktion nach der Geburt, einem erhöhten Risiko für Frühgeburtlichkeit und das Versterben des ungeborenen Kindes. Nach der Geburt kann es aufgrund der vorgeburtlich gestörten Zuckerstoffwechsel-Regulation zu starken Zuckerschwankungen und Unterzuckerungen kommen.



Bei Ihnen, bei der Mutter, besteht eine vermehrte Infektneigung, ein höheres Risiko der Schwangerschaftsvergiftung (Präeklampsie) und durch die starke Gewichtszunahme des Kindes eine höhere Wahrscheinlichkeit von Kaiserschnitten oder Problemen bei der Geburt des Kindes.

Wenn Sie an einem Gestationsdiabetes leiden steigt das Risiko im weiteren Verlauf des Lebens eine „richtige“ Zuckererkrankung, einen Typ 2 Diabetes mellitus, zu bekommen von etwa 2% auf 20% an. Dieses Risiko zu kennen ist wichtig, um frühzeitig dagegen arbeiten zu können. Einer der wichtigsten Risikofaktoren ist das Übergewicht.

Warum könnte ein 75 g Test aussagekräftiger sein?

Vor einigen Jahren wurde entschieden, dass der 50 g Test als „Screeningtest“ jeder Frau in der Schwangerschaft zwischen der 24 + 0. und 27 + 6. Schwangerschaftswoche angeboten wird. Dazu wird einmalig – nicht nüchtern – eine Zuckerlösung von 50 g gegeben und 1 Stunde später der Blutzucker gemessen. Aus diesem Zuckerwert kann man erkennen, ob ein Risiko vorliegt oder nicht. Liegt eines vor (Zuckerwert ≥ 135 mg/dl und ≤ 200 md/dl) wird nachfolgend der 75 g Test empfohlen.

Der 75 g Test beinhaltet drei Zuckermessungen: eine nüchtern sowie eine 1 Stunde und eine 2 Stunden nach Trinken einer standardisierten 75 g Zuckerlösung. Man weiß aus einer sehr großen Studie, die vor einigen Jahren an fast 24.000 Schwangeren durchgeführt wurde, dass 28% der Frauen mit einem Gestationsdiabetes ausschließlich mit einem erhöhten Nüchtern-Wert auffielen – ein Wert, der im Rahmen des 50 g Tests nicht gemessen wird. Das Risiko, Frauen mit einem Gestationsdiabetes zu übersehen, ist offenbar höher mit dem Screeningtest als mit dem 75 g Test. Allein der erhöhte Nüchtern-Wert ist bereits ein nachgewiesen relevanter Risikofaktor für die Übergewichtsentwicklung des Kindes.

Wäre es also ausreichend nur den Nüchtern-Blutzucker zu messen? Damit würden wiederum 12% aller Gestationsdiabetes-Fälle übersehen werden, so eine kürzlich durchgeführte Studie.



Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL)

Die Krankenkassen bezahlen für Sie die Durchführung eines 50 g Tests. Aufgrund der oben dargestellten Überlegungen empfiehlt Ihnen Ihre Frauenärztin bzw. Ihr Frauenarzt einen 75 g Test. Diesen müssen Sie selbst bezahlen.

Die Kosten für die Durchführung des Tests sowie die dreimalige Messung des Blutzuckers errechnen sich über folgende Abrechnungsziffern:

___	x GOÄ	___	x Faktor	___	=	___	€
___	x GOÄ	___	x Faktor	___	=	___	€
___	x GOÄ	___	x Faktor	___	=	___	€
___	x GOÄ	___	x Faktor	___	=	___	€
Gesamtsumme							___ €

Hier bestätigen Sie, dass Sie verstanden haben, dass Ihre Frauenärztin bzw. Ihr Frauenarzt mit Ihnen darüber gesprochen haben, dass Ihnen grundsätzlich eine ähnliche Leistung (der 50 g Test) zusteht und von der gesetzlichen Krankenkasse bezahlt wird, dass Ihnen aber aufgrund der obigen Ausführungen der 75 g Test empfohlen wurde und Sie der Privatabrechnung gemäß obiger Aufstellung zustimmen.

Sie konnten Ihre Fragen stellen, hatten ausreichend Zeit zur Überlegung und stimmen der Durchführung des Tests zu.

.....
Ort, Datum, Unterschrift (Patientin)

.....
Ort, Datum, Unterschrift (Arzt)

Überreicht durch:

